

PROJEKTE

Wie Breloer Hitlers Architekten zeigen will



Breloer, Speer (1980)

Für sein geplantes Doku-Drama über Hitlers Architekten und späteren Rüstungsminister Albert Speer will der Regisseur und Autor Heinrich Breloer die Reichskanzlei wieder aufbauen lassen – als Kulisse. „Wenn man den Größenwahnsinn des Dritten Reichs spürbar machen will, müssen die beiden“ – also

die Darsteller von Hitler und Speer – „durch die Reichskanzlei spazieren“, so Breloer. Wie man solche Szenen technisch lösen werde („Die Nazis haben mit Bauten nicht gespart“) und welche Schauspieler die Nazi-Größen darstellen sollen, sei aber noch nicht entschieden. Hinter den Kulissen setzt Breloer, 60, jedenfalls wieder auf sein bewährtes Team aus Co-Autor Horst Königstein, Kameramann Gernot Roll und Ausstatter Götz Weidner, mit denen er schon bei der mehrfach preisgekrönten Thomas-Mann-Chronik zusammengearbeitet hat. Zurzeit recherchiert Breloer für das Drehbuch zu „Speer in Spandau“. Der Autor kann dabei auch auf ein Interview mit Albert Speer zurückgreifen, das er kurz vor dessen Tod 1980 für die Dokumentation „Das Beil von Wandsbek“ führte. „Speer in Spandau“ soll voraussichtlich 2004 in der ARD gezeigt werden.



Speer, Hitler (1943)



Prochnow, Borsody

SCHAUSPIELER

Król geht – Kommissar Brunetti bleibt

Er ist ein knorziger Menschenfreund und ewiger Melancholiker: Der venezianische Commissario Guido Brunetti, Hauptfigur vieler Bestsellerromane der in Italien lebenden amerikanischen Schriftstellerin Donna Leon, wurde vor zwei Jahren erstmals zum Fernsehhelden. Der Ruhrpott-Star Joachim Król („Der bewegte Mann“) spielte den Kommissar in zwei Verfilmungen der ARD. In diesem Herbst wird Król in zwei weiteren Brunetti-Krimis antreten – und dann mit der Figur Schluss machen. Der Schauspieler begrün-

det seinen Verzicht mit Kinoverpflichtungen. „Beiden Seiten tut es furchtbar Leid“, sagt Produzentin Katharina Trebitsch. Die Reihe werde dennoch fortgesetzt; Trebitsch will aber Króls Nachfolger noch nicht nennen. Außer den Brunetti-Krimis gibt es im Herbst einen weiteren Film nach einer Idee von Donna Leon: die bitter-süße Internats-Story „Davon stirbt man nicht“, mit Suzanne von Borsody und Jürgen Prochnow in den Hauptrollen.



Król